



Nr. 157
Februar 2015

St.Galler
Naturschutz Nachrichten





Naturschutzverein Stadt St.Gallen und Umgebung NVS

Mitteilungsblatt St.Galler Naturschutznachrichten

Nr. 157 Februar 2015 39. Jahrgang Auflage 3000
Erscheint viermal jährlich

Redaktion: Robert Schmid
Redaktionskommission: Elda Heiniger, Barbara Schibler,
Ursula Schmid
NVS-Postadresse: Sekretariat NVS, Wiggerrainstrasse 26
9404 Rorschacherberg
E-Mail: nvs@stgallen.com
http: www.nvs-sg.ch
Postkonto: 90-16478-1
Telefon: 071 277 19 68
NSJG Jugendgruppe: www.nsjg.ch

Die nächsten St.Galler Naturschutznachrichten (Nr. 158)
erscheinen im Mai 2015

Redaktionsschluss ist am 6. März 2015

Umschlagbilder: Hans Oettli (Tel. 071 223 48 21)

Titelblatt: Junger Hausrotschwanz

Schlussblatt: Junger Hausrotschwanz

Inhalt

- 1 Editorial
- 2 45. NVS-Hauptversammlung
6. März 2015
- 4 Jahresberichte 2014
- des Präsidenten
- Praktischer Naturschutz
- Jahresrechnung 2014
- 16 Aufruf "In eigener Sache"
- 17 Nachrufe
- Erich Ziltener
- Erna Walser
- 18 Neues Natur-Kreuzworträtsel
- 20 Rückschau auf Veranstaltungen
- Heuen im Naturschutzgebiet
"Hüttenwies"
- Auf dem Weg zum neuen
St.Galler Museum
- Waldweihnachten
- 22 Mitglieder schreiben...
- Historisches NVS-Bild
- Biber an der Sitter
- Immer wieder einmal
verkehrt
- 25 Ornithologische Ecke
- Eine Konferenz der
Schneehühner
- 26 Veranstaltungen
- Exkursion zum Mauerläufer
- Jahreszeitbezogene
Bepflanzungen und ihre
Eigenheiten
- Einladung zu einem
Vogelstimmenkurs
- Essbare Frühlingspflanzen
mit allen Sinnen entdecken
- Ökomarkt
- Botanischer Garten
- Botanischer Zirkel
- Naturmuseum
Aufl. Kreuzworträtsel 156
- 33 Stadtverwaltungs-Schaufenster
- Natur findet Stadt
Veranstaltungskalender
- 36 Naturschutz ist eine
Herausforderung
Beitrittserklärung

Editorial

So ganz ohne Vorsätze ins neue Jahr geht es dann doch nicht. Werbeinserate geizen nicht mit Versprechungen zur «Kalorienvernichtung», die wohl nie eintreffen werden. Wenige Wochen später ist der Alltag wieder eingeleitet und der Kalorienkonsum feiert wieder Hochsaison. Man erkennt zwar ein gewisses Suchtpotential, lässt es aber dabei bewenden. Nach möglichen Ursachen zu suchen, könnte unangenehm werden, also lassen wir es sein wie es ist. Erst ein ernsthafter ärztlicher Befund zum eigenen Gesundheitszustand gibt Anlass zu radikalem aber nicht selten zu spätem Sinneswandel. Ist dieses «Grundmuster» im Grossen wie im Kleinen nicht all gegenwärtig? Weltumspannend werden Versprechungen gemacht, wie etwas das Kioto Protokoll, um den Klimawandel zu stoppen. Kurz danach ist wieder Alltag und die Vorsätze verpufft. Der ärztliche Befund steht zwar noch aus, aber alle kennen deren Inhalt. Die Liste liesse sich beliebig verlängern. Es wird getwittert und gemailt und das Handy Tag und Nacht nicht aus den Augen gelassen. Selbst auf dem stillen Örtchen erklingt der schrille Anrufston. Bundesräte twittern wie Teenager umher, und wollen Ihren verbalen Unsinn an die Bürgerinnen und Bürger bringen. Es wird pausenlos gemailt und belanglose Informationen herumgereicht in einer Fülle und Oberflächlichkeit, die den Stand der Erträglichkeit schon längst überschritten hat. Burnout, Depressionen und allgemein stark zunehmende Aggressivität weiten sich explosionsartig aus.

Stop! Agieren ist angesagt. Agieren bedeutet nicht abwarten, sondern aktiv vorausschauen. **Im Kleinen muss beginnen was im Grossen Erfolg haben will!** Meine Studenten müssen/dürfen ihre Natels beim Betreten des Schulzimmers in eine «Natelablage» abgeben. Die anfänglichen Misstöne sind positiven Feststellungen seitens der Studenten gewichen. (Ich hätte nicht gedacht, dass die natelfreien Minuten so befreiend sein könnten). Liebe Leserinnen und Leser, ein Vorsatz könnte sein, sich nicht vom Alltag erdrücken zu lassen, ab und zu in die Natur zu gehen um deren Schönheiten bewusst zu geniessen und aufzunehmen. Manche Arztvisite könnte damit vermieden werden. Mit Freude durften wir wieder feststellen, dass sich im vergangenen Jahr viele Mitglieder für Einsätze in der freien Natur zur Verfügung stellten. Der Naturschutzverein der Stadt St.Gallen wird gebraucht. Wir müssen agieren und nicht reagieren, wir müssen unser Tun selbst bestimmen, sonst wird über uns bestimmt. Wir müssen uns noch mehr engagieren, engagieren nicht nur bei Gleichgesinnten, sondern Überzeugungsarbeit dort leisten, wo der Naturschutzgedanke zu kurz kommt. Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung zu Gunsten der Natur und Umwelt.

Robert Schmid, NVS - Präsident

45. NVS-Hauptversammlung

Freitag, 6. März 2015, 19.30 h
Aula KV-Zentrum Kreuzbleiche

1. Teil: Traktanden

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Wahl der Stimmzählerinnen und Stimmzähler
3. Protokoll der 44. Hauptversammlung vom 14. März 2014
(Kopien liegen auf den Tischen)
4. Jahresberichte 2014 (in SNN Nr. 157 vom Februar 2015)
5. Jahresrechnung 2014 (in SNN Nr. 157 vom Februar 2015)
Revisorenbericht
6. Jahresbeiträge 2015
7. Anträge
 - a) aus der Mitgliedschaft
 - b) aus dem Vorstand
8. Verabschiedungen / Ehrungen
9. Ausblick auf Jahresprogramm 2015
10. Mitteilungen und Verschiedenes
11. Allgemeine Umfrage

St.Gallen/Rorschacherberg, im Januar 2015 Der Vorstand

kurze Pause

Der NVS offeriert ein Käse- oder Schinkenbrot

Hinweis: Das Parkieren ist auf dem gesamten Areal des KV und in der unmittelbaren Umgebung (Allee, Rest. Kastanienhof) verboten!

Buslinie 1: Haltestelle Stahl-KV-Friedhof Feldli (ab HB 4 Min.)

2. Teil: Herr Ueli Rehsteiner, Direktor des Bündner Naturmuseums, gibt einen Einblick in die Tierwelt der Extremadura Spaniens

Jahresbeitrag 2015 – 10 Franken

Unsere Rechnung mit Einzahlungsschein wird separat versandt. Bitte überweisen Sie unserem Naturschutzverein den Beitrag für das Vereinsjahr 2015 möglichst bald, **spätestens bis Ende Mai**. Sie ersparen dadurch dem Verein unnötige Kosten und unserer Kassierin viel Arbeit. Wir danken Ihnen herzlich.

In Familien mit mehr als einer Mitgliedschaft ist für jedes Mitglied ein Jahresbeitrag einzuzahlen. Wenn Sie den Betrag etwas aufrunden, sind wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte helfen Sie mit, die Verwaltungsspesen klein zu halten, indem Sie Ihre Zahlung statt am Postschalter, direkt per Post- oder Banküberweisung ausführen.

Jahresberichte 2014

Einleitung/Vorstand/Veranstaltungen Mitglieder/Ausblick

Robert Schmid, NVS-Präsident

Liebe Vereinsmitglieder
Liebe Naturschützerinnen und
Naturschützer

Die Überzeugung wächst. Die Welt erwärmt sich. Wir sind sensibilisiert, aber nur weil wir es am eigenen Körper verspüren. Ob dem wirklich so ist, sei dahingestellt. Im St.Galler Tagblatt stand vor wenigen Wochen geschrieben: Es tobt bereits ein Sandkrieg. Sand ist ein knappes Gut geworden! Riesige Schiffe «baggern den Sand aus dem Meer». Jährlich 50 Mia. Tonnen werden abgebaut, hauptsächlich für das Baugewerbe. Dubai's spektakuläre Sandinsel verschlang 200 Mio. m³ Sand. Dieser musste teilweise aus Australien importiert werden. Die Folgen des Sandabbaus sind für die Umwelt dramatisch. Das Abtragen von Sand in Seen und Flüssen führt zu Veränderungen des Flussbetts und der Biodiversität. Die Entnahme von Meeressand führt zur Erosion der Strände. In Indonesien sind 20 Inseln verschwunden. Das Geschäft der Sandschmuggler blüht, auch weil die Nachfrage nach Sand stetig steigt. Weiter war zu lesen: Zangengeburt im Umweltamt. Das Umweltamt ist mit seinem Plan zum Erhalt der Artenvielfalt stark in Verzug! Der Zustand der Biodiversität, die Pflanzen und Tierwelt in der Schweiz, ist schlechter als allgemein angenom-

men! Ich könnte beliebig weiterfahren. Es wird «getwittert», selbst Bundesräte twittern wie Teenager umher, und wollen ihren verbalen (Un)Sinn an die Bürgerinnen und Bürger bringen, es wird gemailt auf «Teufel komm raus», in einer Fülle und Oberflächlichkeit, die, wie ich meine, den Stand der Erträglichkeit längst überschritten hat. Burnout, Depressionen und allgemeine Aggressivität weiten sich explosionsartig aus.

Stop! Agieren ist angesagt. Agieren heisst nicht abwarten, sondern aktiv vorausschauen. Aus diesem Blickwinkel heraus ergeben sich durchaus Lichtblicke, es ist Licht am Ende des Tunnels sichtbar. Im Kleinen muss beginnen was im Grossen Erfolg haben will!

Viele unserer Mitglieder stellen sich für die Natur zur Verfügung und arbeiten manche Stunde jährlich unentgeltlich, meist in der freien Natur. Sie lassen sich in dieser Zeit vom Alltag nicht erdrücken. Sie arbeiten nicht zuletzt präventiv an Ihrer Gesundheit. Ich denke, sie ersparen sich damit die eine oder andere Arztvisite.

Aber auch alle anderen Mitglieder bezeugen mit Ihrer Mitgliedschaft, dass ihnen die Natur wichtig ist.

Für den Naturschutzverein der Stadt St.Gallen und Umgebung ist es enorm wichtig eine hohe Anzahl Mitglieder zu haben. Die beeindruckende Zahl von

dreitausend Mitgliedern in St.Gallen und Umgebung sind letztlich auch ein gewichtiges Argument den NVS ernst zu nehmen. Die Anzahl Mitglieder stärkt uns in mancher Hinsicht den Rücken, wenn es darum geht, sich auf politischer Ebene Gehör zu verschaffen.

Vorstand

Der Vorstand hat in 11 Sitzungen seine Aufgaben wahrgenommen. Unsere Mitglieder wurden wiederum durch 4 Ausgaben der SN-Nachrichten, welche nach wie vor sehr geschätzt werden, informiert. An dieser Stelle sei wieder einmal daran erinnert, dass unsere Nachrichten für alle Mitglieder offen sind und das Redaktionsteam sich über Beiträge aus unserer Mitgliedschaft freut. Der Vorstand trifft sich jährlich mit der zuständigen Stadträtin und ihren Kadermitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu einer «Aussprache und gegenseitigen Information». Dieser Informationsaustausch ist für uns sehr wichtig. Im vergangenen Dezember wurden vom Vorstand folgende Themen eingebracht: Openair (Pro Natura, NVS), Gübsensee wie weiter, Neugestaltung Bahnhofplatz, Kreuzbleiche – Bäume wurden gefällt (Baumersatz)? Tal der Demut – Stand der Dinge, Neophyten – städtisches Konzept, Littering in der Stadt und Umgebung, Seglerschutz im Hechtacker, Amphibienleitwerk Breitfeld, Parkplätze AFG Arena. Der Vorstand ist der Meinung, dass das Projekt «Neugestaltung Bahnhofplatz» auf gutem Wege ist. Vorausgesetzt, dass es wie geplant ausgeführt wird. Wir hatten in Juni den Vorstand des Balgacher Naturschutzes bei uns zu Besuch. Ein lehrreicher Erfahrungs-

austausch zwischen Naturschutzvereinen, den wir weiterführen wollen.

Veranstaltungen

Die Veranstaltungen wurden gut besucht und in den SN-Nachrichten publiziert. Unsere alljährlichen, schon zu Tradition gewordenen Veranstaltungen, wie die Zusammenkunft mit den Landwirten, St.Galler Ökomarkt, Tag der offenen Tür im NVS-Naturgarten und die Herbstarbeiten im Hubermoos bleiben selbstverständlich weiterhin im Programm. Wir nehmen auch gerne Vorschläge unserer Mitglieder auf. Bitte melden Sie sich bei einem unserer Vorstandsmitglieder oder dem Sekretariat. Wir nehmen alle Vorschläge ob von Gross oder Klein gerne entgegen. Warum auch nicht einmal einen Anlass von Kindern für Kinder unserer Mitglieder.

Ich danke allen Beteiligten für Ihren Einsatz zum Gelingen unserer Veranstaltungen. Danken möchte ich aber auch allen Arbeitsgruppen, die in ihren Arbeitseinsätzen immer wieder grosse Arbeit leisten.

Ausblick

Der Internetauftritt erfreut sich grosser Beliebtheit. Wir konnten einige Mitgliedschaften über das Internet verzeichnen. Bitte melden Sie dem Sekretariat, wenn Sie feststellen, dass etwas korrigiert werden sollte. Sie helfen uns damit unseren Internetauftritt auf dem neuesten Stand zu halten. Unsere SN-Nachrichten zugunsten des Internets aufzugeben ist nach wie vor nicht vorgesehen. Die wiederum vielen positiven Rückmeldungen im vergangenen Jahr, trotz oder wegen der modernen Kommunikationsmittel, zeigen die grosse Beliebtheit unserer

Naturschutz Nachrichten. Das kommende Jahr wird uns nicht weniger beanspruchen. Bahnhofplatz, Tal der Demut, Sittertobel, Breitfeld, unser «Dauerthema Schutz des Stadtparks und alle die unzähligen Tätigkeiten, die viele Helferinnen und Helfer für die Natur leisten werden, verheissen ein lebhaftes Jahr. Ein wichtiges Thema wird die Mitgliederwerbung und ein Aufruf zur Mitarbeit im Vorstand sein. Ein Thema das nie abgeschlossen sein wird. «Tue das Gewöhnliche ungewöhnlich gut!» «Packen wir es an», es lohnt sich für unsere Stadt. Der Naturschutzverein der Stadt St.Gallen wird gebraucht. Unsere Arbeit wird geschätzt. Wir müssen uns noch mehr engagieren, engagieren nicht nur bei Gleichgesinnten“ sondern Überzeugungsarbeit dort leisten, wo der Naturschutzgedanke zu kurz kommt. Der wirtschaftliche Druck hat massiv zugenommen. Das spüren auch wir in unserer Stadt,

Mitgliederwerbung/Stand/Werbung

Neumitglieder	2014	79
Austritte	2014	71
Zunahme	2014	8

Mitgliederbestand am 31.12.2013	2991
Mitgliederbestand am 31.12.2014	2999

Mitgliederwerbung erfolgt durch:

Diverse Mitglieder, Anmeldung über Webseite, grüne und weisse Karten	79
--	----

obwohl wir vom Stadtrat, insbesondere Stadträtin Patrizia Adam, sehr gute Unterstützung erhalten. Dafür bedanke ich mich im Namen des Vorstandes herzlich. Wir müssen agieren und nicht reagieren, wir müssen unser Tun selbst bestimmen sonst wird über uns bestimmt. Unsere Arbeit im Dienste des Naturschutzes ist nötiger denn je. Ich danke Ihnen im Namen des Vorstandes und unserer Natur, liebe Naturschützerinnen und Naturschützer, für ihre Unterstützung.

Stadtratswahl

Der NVS-Vorstand freut sich sehr über die Wahl von Peter Jans in den Stadtrat. Mit ihm ist eine Person gewählt worden, welche die Anliegen von Natur und Umwelt ernst nimmt. Wir gratulieren Peter Jans ganz herzlich zu seiner Wahl und wünschen ihm viel Freude und gutes Gelingen im neuen Amt.

Praktischer Naturschutz 2014 Arbeitsgruppen und Schutzgebiete

von Reto Voneschen

Im NVS-Ausschuss «Arbeitsgruppen/ Schutzgebiete» sind die praktischen Arbeiten in der Natur zusammengefasst. Dazu gehört die Amphibienrettung genau so wie die Arbeit in Schutz- und Nistkastengebieten oder die Bemühungen des Baum- und Heckenschutzes. Weiter erledigen die Praktikerinnen und Praktiker des NVS Aufgaben im Vogelschutz.

Dank an Helferinnen und Helfer

2014 arbeiteten in Arbeitsgruppen des NVS und bei punktuellen Aktionen noch rund 130 Personen aktiv mit. Allen diesen Helferinnen und Helfern, die jährlich hunderte von Gratisstunden für die Naturvielfalt in Stadt und Region leisten, gilt der Dank des Naturschutzvereins. Ohne sie und ihre Arbeit sähe es in St.Gallen und Umgebung in Sachen Biodiversität düster aus.



Viele Helferinnen und Helfer am Arbeitseinsatz 2014 im Breitfeld
(Bild: Franz Blöchlinger)

Der schon früher festgestellte Trend, dass die Zahl der Engagierten von Jahr von Jahr leicht zurückgeht, setzt sich leider fort. Hauptgrund für das Ausscheiden von Helferinnen und Helfern ist und bleibt das Alter. Einen personellen Wechsel gab's im Herbst 2014 in den Arbeitsgruppen Breitfeld, Oberbergfeld und Gründewald. Verena Lerche, die die drei Gruppen zusammen mit Franz Blöchlinger in den letzten Jahren geleitet hatte, gab leider ihren Rücktritt. Sie bleibt uns aber zum Glück für die Amphibienrettung im Breitfeld sowie für Arbeitseinsätze erhalten.

Helferinnen und Helfer gesucht... 2012/13 hat der NVS eine Flyeraktion zur Rekrutierung neuer Helferinnen und Helfer durchgeführt. Auf die stadtweit verteilten Flugblätter gab es rund 50 Rückmeldungen. Drei Dutzend Personen meldeten Interesse am Arbeiten in der Natur an. Alle wurden in der Folge systematisch mit Informationsmaterial über die Einsätze versorgt. Und tatsächlich zeigt sich, dass rund ein Dutzend Einsatzwillige regelmässig und ein weiteres Dutzend punktuell für die Stadtnatur gearbeitet haben. Das ist auch gemäss den Erfahrungen anderer Vereine und Organisationen ein



Am Bergbachweiher: AG-Leiterin Marianna Signer kontrolliert ihr Gebiet im Osten der Stadt. (Bild: Reto Voneschen)

gutes Resultat. Allerdings: Es zeigt sich damit auch, dass Werbeaktionen regelmässig durchgeführt werden müssen, um die Abgänge in den Arbeitsgruppen auszugleichen. Die Erfahrung der Werbeaktion 2012/13, aber auch von einzelnen Arbeitsgruppenleitern ist, dass sich für punktuelle Einsätze mit etwas Aufwand durchaus externe Freiwillige rekrutieren lassen. Die Gruppe, die den Weiher im Wolfganghof pflegt, hat dank ihrer Lage am Rand einer grossen Wohnsiedlung keine Nachwuchsprobleme. Für den Herbsteinsatz im Hubermos liessen sich quer durch den Verein,

aber auch dank befreundeter Organisationen wie Pro Natura und WWF in den letzten Jahren immer 20 bis 30 Helferinnen und Helfer gewinnen. Diese sinnvolle Kooperation mit unseren beiden Partnerverbänden wollen wir weiterführen und nach Möglichkeit auch ausbauen. Wirklich schwierig wird es oft, wenn wir Personen suchen, die bereit sind eine Arbeitsgruppe oder ein Schutzgebiet zu übernehmen. Wir leben zwangsläufig mit dieser Entwicklung, die dazu führt, dass sich die Verantwortung auf je länger je weniger Personen konzentriert, weil etliche Bereichs- und



Hüpfer im Hubermos: Eine Erdkröte flüchtet vor dem NVS-Arbeitseinsatz (Bild: Rolf Eggenberger)

Arbeitsgruppenleiter inzwischen mehr als eine Aufgabe wahrnehmen. Um diesen Personenkreis zu entlasten haben wir Gegenmassnahmen eingeleitet: Spezielle Arbeiten wie das Mähen oder Holzen werden an Spezialisten ausgelagert und auch honoriert. Die Erfahrungen im Sommer und Herbst 2014 mit diesem Konzept sind positiv. Insbesondere stellen wir fest, dass Spezialisten gewisse Maschinen aufgrund ihrer Praxiserfahrung halt geschickter handhaben als wir Laien. So werden gewisse Arbeiten in kürzerer Zeit erledigt.

Kritiker haben zwar nicht nur Freude an dieser «Verwässerung der Ehrenamtlichkeit», wir kommen aber um solche Massnahmen nicht herum, wenn wir unsere Aufgaben mit reduziertem Personalbestand weiterhin effizient erledigen wollen. Die Alternative, Schutzgebiete – und damit Naturvielfalt – aufzugeben, kommt für die Leitung der Praktikerinnen und Praktiker derzeit absolut nicht in Frage.

Druck auf die Natur von allen Seiten

Nicht wirklich optimistisch stimmt die Praktikerinnen und Praktiker der Umgang mit der Stadtnatur. Sie steht an vielen Orten vor allem durch die Bautätigkeit unter Druck. Gerade beim Baumbestand machen sich neue Trends in der Baupolitik negativ bemerkbar. Unter dem Schlagwort «Verdichtung» wird – auch von

öffentlichen Stellen – heute wieder weitgehend rücksichtslos auf die Grünsubstanz geplant.

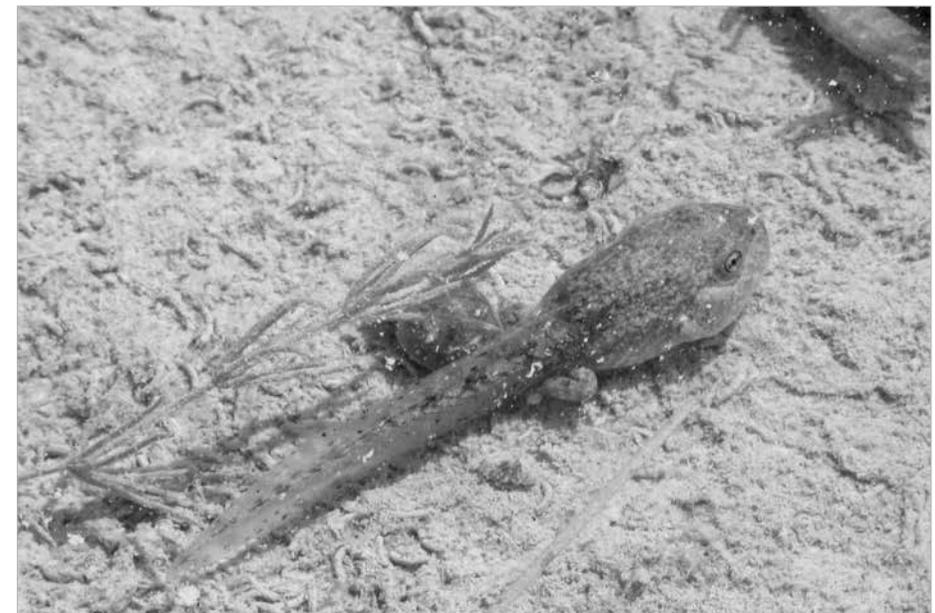
Weh getan hat in diesem Zusammenhang etwa die Fällung vieler alter Bäume für den Ausbau der Bogenstrasse am Rand der Kreuzbleiche. Hier entsteht stadteinwärts eine separate Busspur, damit der öffentliche Verkehr in Stosszeiten nicht hinter der Blechlawine anstehen muss. Dagegen kann man wohl nicht viel sagen. Allerdings: Ein Teil der für die zusätzliche Fahrbahn geopfernten Parkplätze sollen jetzt einfach an ihrem Rand platziert werden – womit die Grünfläche der Kreuzbleiche angeknabbert wird.

Ähnliche Beispiele finden sich überall auf Stadtgebiet. Ins Bild passt, dass sich etwa im Breitfeld die Betreiber des Fussballstadions nicht mehr ans stadtträtliche Versprechen aus dem Rechtsverfahren für dieses Grossprojekt gebunden fühlen: Sie wollen «auf der grünen Wiese» im Breitfeld parkieren und dafür nicht mehr das Industriegebiet Winkeln beanspruchen. Kopfzerbrechen bereiten dem Naturschutz auch Ausbaupläne für ein Mehrfamilienhaus am Rand des Naturschutzgebiets und Vogelparadieses Bildweiher. Kritisiert wird durch NVS-Ornithologen, die drohenden zusätzlichen Störungen für die Vogelwelt durch die Ausmassse des Baus, durch Lärm und Lichtverschmutzung.

Amphibienrettung rund um die Burgweiher

Die seit 2010 versuchsweise laufende Amphibienrettungsaktion im Gebiet Oberstrasse 153 (Post Finance) bis 221 sowie auf der Ahornstrasse, auf der Fürstenlandstrasse entlang der Burgweiher sowie an der Verzweigung Burg- und Schillerstrasse wurde 2014 fortgesetzt. Hier ziehen vor allem Erdkröten von der Menzlen her zum Laichen zu den Burgweiher. Diesmal kam auf einem Wiesenhang an der Oberstrasse im Ahorn erstmals ein Amphibienzaun zum Einsatz. Er wurde uns vom städtischen Strasseninspektorat aufgestellt und nach Einsatz auch wieder demontiert.

Der Erfolg der Aktion war eine Überraschung. Insgesamt wurden rund 300 Tiere abgefangen. Darunter waren auffällig viele grosse und schöne Erdkröten-Weibchen. Rund 200 Tiere blieben am Amphibienzaun „hängen“. Rund 100 wurden vor allem ennet der Bahnlinie an der Fürstenlandstrasse abgefangen und vor dem Strassentod bewahrt. Die hohe Zahl wandernder Tiere weist darauf hin, dass es längerfristig Massnahmen zugunsten dieser Population braucht. Solche zu treffen ist allerdings nicht ganz einfach, weil das Gebiet zwischen Menzlen und Burgweiher-Areal heute nicht nur stark überbaut ist, sondern auch von vielen dichtbefahrenen Strassen



Im Kommen: eine Kaulquappe der Gelbbauchunke, Anfang September im Tobelweiher (Bild: Franz Blöchlinger)

sowie mehreren Eisenbahnlinien durchzogen wird.

Schon wieder ein etwas «verrücktes» Jahr

2014 war für alle, die in und mit der Natur arbeiten, schon wieder ein Jahr, das durch Wetterkapriolen auffiel. Nach einem sehr, sehr milden Winter (kaum Schnee, kaum wirklich tiefe Temperaturen) kam der Frühling früh, blieb aber relativ trocken. Das machte die Amphibienwanderung zu einer Geduldssprobe – bis es dann doch endlich an zwei, drei milden Abenden regnete und die Hüpfer in wahren Scharen unterwegs waren. Der Frühling und Frühsommer war

trocken, der Sommer selber dann sehr nass. Wirkliche Hitze kam erst im August auf. Das wechselhafte Wetter im Herbst bescherte einigen Arbeitsgruppen ideale Arbeitsbedingungen, andere Einsätze fanden in strömendem Regen oder – wie Ende Oktober am Schösslihangbach im Wolfganghof und in Abtwil – im Nebel statt. Und der Vollständigkeit halber: Der Herbst zog sich dann bis Mitte Dezember hin. Den ersten Wintereinbruch mit viel Schnee gab's zwischen Weihnachten und Neujahr. Die weisse Pracht hielt aber nicht lange: Schon in den ersten zwei Januarwochen 2015 gab's Wärmeeinbrüche.



*Erstbeobachtung am Bildweiher: ein singender Sumpfrohrsänger
(Bild: Franz Blöchlinger)*

Die Gelbbauchunken sind wieder da

In unserem Einzugsgebiet gab's auch 2014 erfreuliche Naturbeobachtungen. Bisher hat der Eisvogel die Brutwand, die der Naturschutzverein zusammen mit der Stadt am Bildweiher erstellt hat, noch nicht bezogen. Aber: Ein Eisvogel-Männchen hat die Brutmöglichkeit bereits einmal begutachtet. Und auch Eisvogel-Weibchen werden regelmässig am Weiher beobachtet. Erfreulich auch, dass die Gelbbauchunke offenbar wieder auf dem Vormarsch ist: Nachdem passende Tümpel angelegt wurden, waren Tiere 2014 nicht nur am Tobelweiher (viele Kaulquappen im neuen Gewässer mit Schieber), sondern auch in der Waldau anzutreffen. Ein spezieller Tag für Franz

Blöchlinger war der 24. Mai 2014: Erstmals wurde an diesem Datum ein Sumpfrohrsänger am Bildweiher festgestellt, und zwar ein singendes Männchen nachts um 23 Uhr. Ebenfalls am Bildweiher nistete sich im letzten Jahr ein grosses Bienenvolk in einem Hornissenkasten ein. Margrit FÜRer meldet vom Nistkastengebiet auf dem Kapf sechs Bruten des Trauerschnäppers, während Marlies Wüger im Botanischen Garten und Martin Kogler im NVS-Naturgarten Anzeichen für Gartenrotschwänze sichteten.

Im Weiteren haben engagierte Vogelfreunde des NVS weiter bei der Brutvogelkartierung 2013 bis 2016 der Vogelwarte Sempach mitgearbeitet. Dabei wurden wie schon 2014 viele schöne Entdeckungen gemacht.

Jahresrechnung 2014

Einnahmen:

Mitgliederbeiträge, Spenden, Trauerspenden u. Legate	54'961.20
Entschädigung Stadt St. Gallen (Bau Plan.)	3'500.00
GAöL-Beitrag St. Gallen (Div. Gebiete)	3'888.00
Bekämpfung Neophyten	361.00
Amphibienrettung	1'000.00
Ökomarkt	229.00
Zinsertrag	26.40
	<hr/>
Total Einnahmen	63'965.60

Ausgaben:

Praktischer Naturschutz	8'453.80
Amphibienhelfer	77.40
Vogelschutz usw.	8'263.00
Projekt Zauneidechse	5'000.00
Wildbienen Kästen usw.	150.00
Veranstaltungen inkl. Ökomarkt	428.05
Naturgarten	4'387.90
Unterhalt u. Ersatz Naturschutz	222.45
Mietaufwand u. Geb. Versicherung	389.20
Hauptversammlung	3'534.80
Jahresbegrüssung	2'646.00
St. Galler Naturschutznachrichten	24'225.05
Aufwendungen Vorstand inkl. Sitzungen	7'726.50
Verwaltungsaufwand	7'908.27
Beiträge, Spenden, Vergaben, Trinkgelder	2'650.90
	<hr/>

Total Ausgaben **76'063.32**

Total Einnahmen 1.1. bis 31.12.2014 **63'965.60**

Total Ausgaben 1.1. bis 31.12.2014 **76'063.32**

Verlust am 31.12.2014 **-12'097.72**

Jahresrechnung 2014

Vermögensrechnung:

Kasse	589.81
Postkonto	19'638.59
Vereinskonto Raiffeisenbank	39'658.32
Sparkonto St. Galler Kantonalbank	160'000.00
	<hr/>

Vereinsvermögen per 31.12.2014 **219'886.72**

Vereinsvermögen per 31.12.2013 **231'984.44**

Vermögensabnahme 2014 **-12'097.72**

NVS Naturschutzfonds

Vermögen NVS Naturschutzfonds per 31.12.2013	108'317.00
zuzügl. Zinsertrag	333.58
abzügl. Spesen	-11.85
	<hr/>

Vermögen *NVS Naturschutzfonds per 31.12.2014 **108'638.73**

* angelegt in:

Guthaben Verrechnungssteuer	116.75
Sparkonto St. Galler Kantonalbank (Fonds)	108'521.98

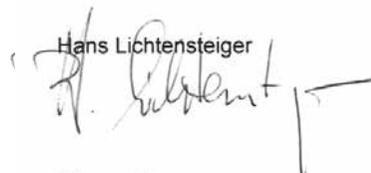
St. Gallen, 15. Januar 2015

Die Kassierin: Alice Gälli

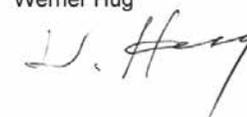


Die Revisoren:

Hans Lichtensteiger



Werner Hug



AUFRUF «IN EIGENER SACHE»

FREUDE AN MITARBEIT IM NVS-VORSTAND?

Wenn Sie gerne im Team arbeiten und sich wöchentlich ca. 1-2 Stunden für die Natur engagieren möchten, könnte Sie die Mitarbeit im NVS-Vorstand interessieren. Noch unsicher ob dies etwas für Sie wäre? Gerne laden wir Sie ein, während eines Jahres (Schnupperjahr) mitzumachen und sich danach zu entscheiden.

INTERESSE AN MITARBEIT IM SNN-REDAKTIONSTEAM?

Sie brauchen keine Germanistin zu sein. Wenn Sie aber gerne lesen, die deutsche Sprache keine Ängste auslöst, Sie zudem gerne in einem kleinen Team für durchschnittlich eine Stunde pro Woche mitarbeiten möchten, sind Sie bei uns genau richtig. Sie müssen keine Beiträge erstellen sondern die SN-Nachrichten mitgestalten und die eingesandten Texte im Team auf Rechtschreibung prüfen.

LUST AUF MITARBEIT IN EINER ARBEITSGRUPPE?

Wenn Sie sich gerne für die Natur und Umwelt engagieren möchten ohne angebunden zu sein und zudem auch mit anderen Kolleginnen und Kollegen jährlich 2-3 Einsätze leisten können, sind Sie bei uns genau richtig.

Übernehmen Sie auch gerne Verantwortung? Könnten Sie sich vorstellen ein Nistkastengebiet zu betreuen? oder eine Arbeitsgruppe zu leiten für 2-5 Einsätze pro Jahr?

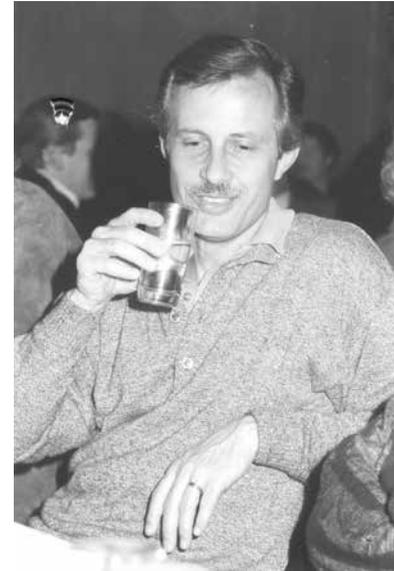
DANN MELDEN SIE SICH BITTE BEI:

NVS-Sekretariat 071 277 19 68 oder
R. Schmid Natel 079 552 97 57

Wir freuen uns über jeden Anruf

von Christian Zinsli, NVS-Ehrenpräsident

zum Tod von NVS-Ehrenmitglied Erich Ziltener



DANKE ERICH

Du bist nicht mehr unter uns. Der NVS weiss, was er dir alles zu verdanken hat. Du hast als Gemeinderat und später als Stadtrat viel für den Naturschutz und insbesondere auch für den städtischen Naturschutzverein (NVS) getan. Wir alle werden dich in bester Erinnerung behalten und danken dir als unser Ehrenmitglied nochmals ganz herzlich für all deine grossen Dienste.

zum Tod von NVS-Ehrenmitglied Erna Walser



Mit Erschütterung und grosser Trauer haben wir vom Tod unserer lieben Erna Walser vernommen. Sie war viele Jahre lang eine treubesorgte Kassierin in unserem Verein und legte auch überall sonst Hand an, wo sie es für nötig fand. Sie war so etwas wie das Mädchen für alles. Sie amtierte auch als Köchin in den Jugendnaturschutzlagern. Sie war einfach stets zur Stelle, wenn jemand gesucht wurde. Wir werden unserer lieben Erna ein ehrendes Andenken bewahren und danken ihr für all das Grossartige, was sie für unseren Verein und für den Naturschutz getan hat.

Natur-Kreuzworträtsel

Waagrecht

- 1 Kleines Wäldchen
- 5 Monatsname
- 12 Blume der Jurawälder
- 14 Männername
- 16 Milit. Ausbildung Abk.
- 17 Stadt an der Aare
- 19 Ort im Kanton Jura
- 20 Stacheltier
- 22 Claridenstock Abk.
- 23 Lieb Abk.
- 24 Pelztier
- 26 Uralt
- 28 Unten ugs.
- 29 Adler Poet.
- 30 Gefäss aus Holz
- 32 Autozeichen Zürich
- 33 Laute einer Kuh
- 34 Männername
- 35 Nicht mehr weiss
- 38 Auf keinen Fall
- 39 Niemand Abk.
- 41 Binnengewässer
- 42 Gastronom
- 44 Stadt an der Rhone
- 45 Gattung Pflanze
- 46 Untersuchungscommission Abk.
- 48 Hülsenfrucht
- 49 Entsteht bei Feuer
- 54 Binnengewässer Mz.
- 55 Stark
- 56 Drehung nach oben
- 59 Lokomotive Abk.
- 60 Blume mit braunem Stab
- 61 Nicht alt
- 62 Männername Wortteil
- 64 Frauenname
- 66 Einfamilienhaus Abk.
- 67 Wasservogel
- 70 Ohne Ausnahme
- 72 Riechende Blumen
- 74 Infanteriekanone Abk.
- 75 Teil der Blume
- 77 Artikel
- 78 Verwirrt
- 80 Fluss durch Paris
- 81 Eidg. Parlamentarier Abk.
- 83 Autozeichen Solothurn
- 84 Grünfläche
- 87 Artikel franz. Mz.
- 89 Farbige
- 91 Nicht Weite
- 92 Christl. Feiertag

Senkrecht

- 1 Pflanze nach Tier benannt
- 2 Singvogel schwarz
- 3 Ganz nahe
- 4 Niederschlag
- 5 Fluss in Russland
- 6 Stausee im Glarnerland
- 7 Teil der Landschaft
- 8 Wassertier
- 9 Boote Abk.
- 10 Roland Abk.
- 11 Blume am Waldrand
- 13 Ruine ob dem Untersee
- 15 Männl. Haustier
- 18 Chem. Zeichen Nickel
- 21 Blume im Feuchtgebiet
- 25 Waldblume
- 27 Süssmostmarke
- 31 Laubbaum krank
- 36 Frauenname
- 37 Mit Gott reden
- 40 Heizkörper ugs.
- 43 Gewebe
- 47 Schulfach
- 50 Speisefisch
- 51 Dorf im Aargau
- 52 Sprosse Abk.
- 53 Kantonshauptstadt
- 56 Berberitze
- 57 Ruine Abk.
- 58 Müllereiprodukt
- 61 Garten- und Feldblume
- 63 Gestirn
- 65 Frauenname
- 67 Laubbaum
- 69 Grusswort ugs.
- 70 Ort am Gotthard
- 71 Feuerstelle beim Schmied
- 73 Mähwerkzeug
- 76 Vogelbehausung
- 79 Initialen des NVS-Präsidenten
- 82 Waldtier
- 85 Kleiner Fluss
- 86 Autozeichen Neuenburg
- 88 Sächl. Fürwort
- 90 Ein franz.

--	--	--	--	--	--	--	--

100) 101) 102) 103) 104) 105) 106) 107)

Lösungen sind erbeten bis 31. März 2015
 an Koni Frei, Wolfganghof 5A, 9014 St.Gallen
 Es werden Büchergutscheine verlost

1	2	3	4		5	6	7	8	9		10		11
12				13							14	15	
16						17					18		107)
19										20	21		
22			23			24			25		26		
		27		28					29				101)
30	31							32			33		100)
34				35	36		37		38				
39				40		41				42			43
44						45						46	47
			48							49	50	51	
							105)						106)
	52	53		54					55				
56			57					58		59			
60								61			62	63	
			64		65			66			67		
													104)
68	69					70			71				
72			73				74			75			76
77					78	79				80			
			81	82		83							
84	85				86		87	88			89	90	
91							92						

Rückschau auf Veranstaltungen

Heuen im Naturschutzgebiet «Hüttenwies»

Hans Silberschmidt, NVS-Mitglied

Einmal mehr hat eine Klasse der Sprachheilschule St. Gallen im September mit Fleiss und Begeisterung die Pflegearbeit im Schutzgebiet Hüttenwiesweiher ausgeführt...und dazu noch diesen Bericht verfasst. Wir drucken ihn hier gerne originalgetreu ab:

Wir, die 1.Realklasse, fanden es cool Heuen zu gehen mit Herr Silberschmidt und unserer Lehrerinnen.

Es war spannend die verschiedenen Geräte kennen zu lernen wie z.B. die Sense, die Heugabel, die Säge, die Gartenschere, der Rechen und so weiter. Spannend war auch mit den Werkzeugen umgehen zu können.

Mit der Sense haben wir das hohe Gras gemäht. Das war anstrengend.

Mit dem Rechen haben wir das Gras zusammen genommen.

Mit der Heugabel haben wir das Gras auf einen grossen Haufen gelegt.

Nach dem Mittagessen haben wir verschiedene Pflanzen und Tiere kennen gelernt wie z.B. Orchideen, Waldgräser, Farne, verschiedene Büsche, Grasfrosch, Wasserfrosch und Feuersalamander (*Bergmolch ? Red.*).

Das war sehr interessant, diese Sachen zu lernen.

Ungefähr um 15.10 Uhr gingen wir wieder nach Hause.

Es war ein schöner Tag und wir waren echt müde.



Der NVS dankt der 1. Realklasse für ihren Arbeitseinsatz und den Bericht und wünscht ihr viel Erfolg und Spass bei ihrem nächsten Arbeitseinsatz: einer Woche mit dem Bergwaldprojekt!

Auf dem Weg zum neuen St.Galler Museum

Mittwoch, 26. November 2014

Robert Schmid, NVS-Präsident

Einmal mehr beeindruckte Dr. Toni Bürgin, Direktor des Naturmuseums, mit seinen kompetenten und interessanten Ausführungen zum Naturmuseum. Wir wurden «aus erster

Hand» über den Stand der Arbeiten am neuen Naturmuseum informiert. Massgebend für die jetzige Standortwahl des neuen Museums ist die Nähe zum Botanischen Garten. «Eigentlich sei es in gewissem Sinne ein «Zurück zu den Wurzeln», eine Situation, wie sie bereits bei der Errichtung des jetzigen Museums vorlag. Diese enge Nachbarschaft wird sich auch in gemeinsamen Aktivitäten (Ausstellungen, Veranstaltungen) niederschlagen und so im Osten der Stadt ein neues Biotop des Wissens entstehen lassen».



Baustelle des neuen Naturmuseums

Waldweihnachten

Samstag, 20. Dezember 2014

Lena und das NSJG-Leiterteam

Am Samstagabend vor Weihnachten versammelten wir uns bei der Mühlegg in St.Georgen. Gemütlich spazierten wir den Weihern entlang, hörten eine besinnliche Geschichte, lauschten zu Flöte und Gitarre, und

erreichten schliesslich die Feuerstelle. Bei warmem Lindenblütentee mit Süssmost und Guetzli sangen wir einige Weihnachtslieder und freuten uns auf die bevorstehenden Feiertage.

Mitglieder schreiben...

Historisches NVS-Bild

Christian Zinsli, NVS-Ehrenpräsident

Es liegt weit zurück. Aber während einigen Jahren pflegte der NVS allwöchentlich am Freitagabend im Restaurant Dufour in St.Gallen einen ungezwungenen Höck abzuhalten. Jedesmal erschienen so zwischen 6 und 12 Mitglieder zu diesem Treffen. Da wurde ohne Traktandenliste einfach von Erlebnissen erzählt und ungezwungen geplaudert. Und nicht selten reiften aus diesen Gesprächen neue Themen, die wir dann im Verein umsetzten. Es waren äusserst fruchtbare und wertvolle Treffen.

Das Bild zeigt eine solche Runde. Von links nach rechts Josef Märkli, Christian Trionfini, (?), Ernst Peier, Koni Frei, Jakob Goette, Werner Heim. Es fehlt der Präsident des NVS, der auch immer dabei war, aber er war eben an diesem Abend der Fotograf. Es war auf alle Fälle eine wunderschöne Zeit. Der NVS war damals noch jung, aber diese Treffen haben seine weitere Entwicklung nachhaltig beeinflusst.



Biber an der Sitter

Fotos: Margrith Nideröst, Text: Vreni Lerche

Schon letzten Winter konnte man in der Nähe des Tierheims Biber Spuren entdecken. Jetzt, anfangs Dezember 2014 sind sie so auffällig, dass man sie nicht mehr übersehen kann. Meiner Meinung nach könnten es mehrere Tiere sein, aber wer weiss schon, wie viel so ein fleissiger Biber nachts arbeitet.

Da ich mehr über die Biber an der Sitter erfahren wollte, zitiere ich aus der Internetseite des WWF:

Nachdem der Biber im 18. und 19. Jahrhundert fast völlig ausgerottet wurde, leben heute in der Ostschweiz wieder rund 900 Tiere. Allein im Kanton Thurgau geht man von 500 Tieren in über 100 Revieren aus. Die Wiederbesiedlung im Kanton St.Gallen erfolgte aus nordwestlicher Richtung über das Gewässersystem der Thur. Heute besiedelt der Biber die Thur sowie Teile der Glatt und der Sitter. Man geht zurzeit von

einem Biberbestand von 120 Tieren im Kanton St.Gallen aus.

Auf unseren täglichen Hundespaziergängen der Sitter entlang, kontrollieren mein Mann oder ich fast jeden Tag die nächtlichen Biberarbeiten. So ein Spaziergang ist extrem spannend geworden, seit es die Biber an der Sitter gibt! Natürlich, man möchte sie einmal sehen, die fleissigen Nager, aber das ist im Moment nicht möglich. Ich werde, wenn die Tage etwas länger werden, doch einmal bei einbrechender Dämmerung auf die Biber lauern. Allein traue ich mich aber schon nicht, vielleicht finde ich ein «Opfer», das bereit ist, auf die Biber zu warten!

Wie schön, dass sich der Biber so ausbreitet, ob das Ziel des WWF erreicht ist, eine überlebensfähige Biberpopulation zu erreichen, weiss ich nicht, es sieht doch aber fast so aus.

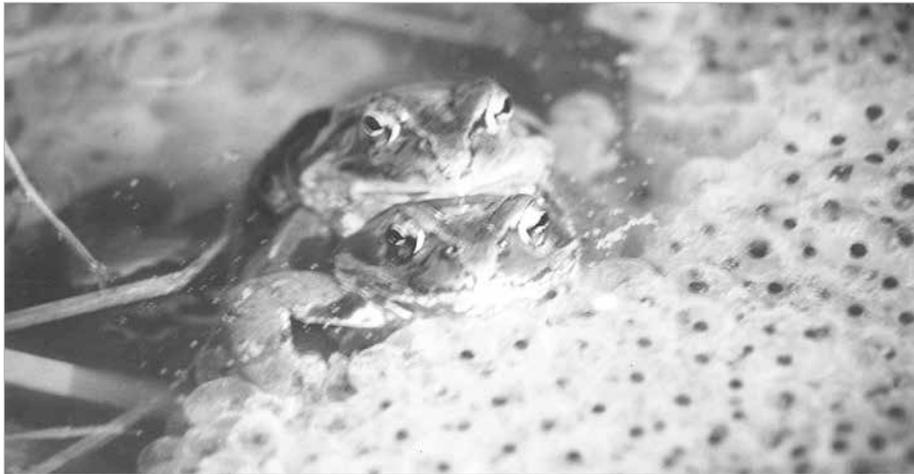


Immer wieder einmal verkehrt

Christian Zinsli, NVS-Ehrenpräsident

Manchmal packt sich ein Erdkrötenmännchen ein Grasfroschweibchen, aber diesmal ist es umgekehrt. Da hat sich ein Froschweibchen auf eine Erdkröte geklammert. Der

Laich, der zu sehen ist, stammt vom Frosch. Es sind Klumpen und keine Laichschnüre, wie wir das von den Kröten her wissen.



Ein besonders imposanter Gast

Christian Zinsli, NVS-Ehrenmitglied

Das ist der Kirschkernebeisser, der sich zwar immer seltener, aber dennoch ab und zu am Futterbrett blicken lässt. Mit seinem kräftigen Kegelschnabel ist er tatsächlich in der Lage, die harten Kirschensteine aufzuspalten. Er ist übrigens auch optisch ein wunderschöner Singvogel.



Ornithologische Ecke

Eine Konferenz der Schneehühner

Bericht von Veronika Meyer

Auf Bergtouren trifft man hin und wieder Alpenschneehühner an (*Lagopus muta*). Wenn man allerdings nicht grosse Beobachtungserfahrung hat, entdeckt man selber kaum eines. Sie fliegen auf, wenn man ihnen zu nahe gekommen ist, doch vorher sieht man sie nicht (ich jedenfalls nicht). Dazu stossen sie ihren charakteristischen „Gesang“ aus, ein Knarren.

Ende September 2014 bestieg ich mit einer Freundin den Muttler, ein 3294 m hoher Berg bei Samnaun (Unterengadin). Als wir im Val Maisas eine Höhe von etwa 2500 m erreicht hatten, hörten wir in der Entfernung aus einer weiten Schutthalde dieses Knarren, allerdings so fein, dass ich nicht sicher war, ob es nicht irgend ein unwichtiges Geräusch gewesen sein könnte. Doch dann begann da ein Huhn aufzufliegen und an eine andere, uns nicht einsehbare Stelle zu dislozieren. Es war vor allem wegen der weissen Flügel sichtbar. Ein zweites tat es ihm gleich, nach einer Weile ein drittes. Dann verschob sich ein ganzer Schwarm, später noch ein weiterer, und alles war begleitet von Knarren. Insgesamt müssen es mindestens zwanzig Schneehühner gewesen sein, die da in der Schutthalde eine Konferenz abhielten. Wir bekamen nicht den Eindruck, dass wir sie

gestört hatten; vielleicht war zwischen durch einfach etwas Bewegung nötig, wie wir Menschen nach einer Sitzung auch gerne wieder aufstehen. Eine so grosse Gruppe von Schneehühnern sah ich vorher noch nie – ein beglückendes Erlebnis.

Schneehühner sind das ganze Jahr über hervorragend getarnt. Im Winter sind sie weiss, im Sommer in verschiedenen Brauntönen und grau gesprenkelt, allerdings zeigen die Flügel im Flug weisse Stellen. Die Männchen haben über den Augen einen roten Fleck, aber auf Distanz sind die Geschlechter schwierig zu unterscheiden.



Das Bild eines Schneehuhnpaars wurde von meinem Bruder Markus Gerber im Juli 2012 am Gemmenalphorn im Berner Oberland geknipst. Man sieht, wie gut die Vögel getarnt sind. Entdeckt hat sie dort mein Grossneffe Enrico Gerber, mein Bruder hätte sie nämlich auch nicht gesehen. Vorne die Henne, hinten der Hahn.

Veranstaltungen

Exkursion zum Mauerläufer

Samstag, 7. März 2015

Wer einen Mauerläufer entdeckt, der flatternd an einer Felswand emporklettert, ist von seiner Schönheit entzückt. Mit dem ruckartigen Spreizen der karminrot aufleuchtenden breiten Flügel gleicht er einem Schmetterling. Dieser Felsbewohner gewinnt zudem an Reiz, weil er sich nur an schwer zugänglichen Stellen aufhält und Bergsteigern vertrauter ist als den meisten Vogelfreunden.

Ein Exemplar überwintert regelmässig in der Sitterschlucht im Westen der Stadt St.Gallen. Hier bestehen ausgezeichnete Beobachtungsmöglichkeiten für diesen aussergewöhnlichen Vogel. Wir wagen eine Exkursion in sein Revier – aber ohne Garantie auf eine Sichtung des Vogels!



Treffpunkt: Samstag, 7. März 2015, 9 Uhr
Bushaltestelle Stocken,
beim ehem. Hotel Stocken

Mitnehmen: Feldstecher, ev. Fernrohr

Die Exkursion findet bei jedem Wetter statt.
Führung und Auskunft: Franz Blöchlinger,
079 436 15 08

Kreuzworträtsel SNN Nr. 156

Lösungswort: WATTBACH

Nr. 1 Senkrecht: PIZ DA LA MARGNA

Es sind 53 richtige Lösungen eingetroffen

Konis Enkel hat folgende Gewinnerinnen gezogen:

Ingrid Zürcher, Abtwil

Maria Püllmann, St.Gallen

Rose Marie Spiess, St.Gallen

J. Hungerbühler, St.Gallen

Allen Einsenderinnen und Einsendern herzlichen Dank

Jahreszeitbezogene Bepflanzungen und ihre Eigenheiten

Samstag, 14. März 2015

Workshop mit Valentin Zürcher, Leiter Anzuchtgärtnerei des Gartenbauamtes. Sie lernen vieles über jahreszeitbezogene Bepflanzungen, deren Erkenntnisse Sie in ihrem persönlichen Bereich anwenden können. Es erwartet Sie ein interessanter Workshop.

Datum: 14. März 2015

Treffpunkt: 08.30 Uhr, Vortragsraum Botanischer Garten,
Stephanshornstrasse 4, St.Gallen

Kosten: Dieser Workshop ist kostenlos

Ende der Veranstaltung: 11.30 Uhr

Da die Teilnehmerzahl zu diesem Anlass beschränkt ist, bitten wir Sie, sich beim NVS-Sekretariat anzumelden.(telefonisch, schriftlich per Post oder Internet) Tel 071 227 19 68, NVS, Wiggenrainstrasse 26, 9404 Rorschacherberg oder nvs@stgallen.com



Anmeldung zum Vogelstimmenkurs 2015

Name Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Telefon E-Mail

Datum Unterschrift

Einladung zu einem Vogelstimmenkurs



Welcher Vogel singt so schön aus der Hecke?
Warum singen Vögel überhaupt?
Welche Stimmen sind leicht zu verwechseln?

Solche oder ähnliche Fragen werden an diesem sechsteiligen Kurs besprochen.

Themen: 1. Einführung zu den Vogelstimmen und Vögel im Wald
2. Vogelstimmen im Kultur- und Siedlungsraum
3. Vogelstimmen im Feuchtgebiet

An den Theorieabenden werden die Stimmen im Kurslokal demonstriert und besprochen. Es werden Hinweise auf Verwechslungsmöglichkeiten gegeben sowie immer wieder Übungen eingebaut. Die Anlässe finden von 18:30 bis ca. 20:30 Uhr statt.

An drei Samstagmorgen gehen wir jeweils in einen entsprechenden Lebensraum und versuchen, das Gehörte in der Natur zu entdecken.

Etwas Grundkenntnisse in Vogelkunde und Vogelstimmen sind von Vorteil aber nicht unbedingt notwendig; wichtig sind vor allem Interesse und Freude am Vogelgesang.

Termine:

Theorie: Freitag, 20.03.15 *Exkursion Wald:* Samstagmorgen, 21.03.15
Theorie: Freitag, 24.04.15 *Exkursion Kulturland:* Samstagmorgen, 25.04.15
Theorie: Freitag, 29.05.15 *Exkursion Feuchtgebiet:* Samstagmorgen, 30.05.15

Der Kurs wird durchgeführt von Franz Blöchlinger, Feldornithologe.
Das Kurslokal befindet sich bei der Kirche Bruggen.
Das Kursgeld beträgt Fr. 120.–.

Interessenten melden sich bitte beim Kursleiter, Lehnstr. 96, 9014 St. Gallen
Telefon 079 436 15 08 oder per E-Mail: franz.bloechlinger@sg.ch.
Die Teilnehmerzahl ist auf 8 beschränkt. Berücksichtigung nach Eingang der Anmeldungen.

Anmeldeformular auf Seite 27



Essbare Frühlingspflanzen mit allen Sinnen entdecken

Entschlacken - Entgiften - Auftanken - Erneuern

Entdecken wir den neuen Frühling mit allen Sinnen
und reichern wir unsere Mahlzeiten mit dieser Frühlingsenergie an!

Kursziel: Wir begegnen auf einem ca. 3-stündigen Spaziergang verschiedensten essbaren Pflanzen, kosten verschiedenste Geschmacksrichtungen und lernen ihre Heilwirkungen kennen. Zudem lernen wir wie wir sie für unsere Gesundheit einsetzen können.
Abschliessend geniessen wir eine Frühlingsüberraschung aus Wald und Wiese.

Kursdatum: Samstag, 25. April 2015,
09.30 - 12.30 Uhr

Kursort: Rund um St. Georgen

Treffpunkt: Beim Parkplatz des Restaurant Falkenburg, St.Gallen

Kurskosten: SFr. 15.–/ Person
Maximale Teilnehmer/Innenzahl: 15
Vorkenntnisse sind keine nötig.

Anmeldung bitte bis spätestens: Mittwoch 22. April 2015
Per Mail: tanja.zimmermann@krautsinn.ch oder Telefon: 071 222 00 72

Tanja Zimmermann Kräuterfachfrau Jin Shin Jyutsu Praktikerin



ökomarkt
natürlich vielfältig regional

Donnerstag, 7. Mai 2015 09.00 - 20.00 h
beim Vadiandenkmal

Schon zum 21. Mal findet der Ökomarkt in der St.Galler Innenstadt statt.

Das NVS-Team freut sich auch dieses Jahr auf zahlreiche interessierte Besucherinnen und Besucher.

Totale Handarbeit von Christian Zinsli, NVS-Ehrenpräsident



In den Anfängen unserer St.Galler Naturschutznachrichten wurde noch alles von Hand gemacht. Wir liessen die Manuskripte, von mir mit der Schreibmaschine geschrieben, in einer Firma vervielfältigen. Wir holten dann die losen Blätter ab. Im Untergeschoss meines Schulhauses verteilten wir sie alle den Seiten entsprechend auf den Tischen. Eine NVS-Truppe von 8 bis 12 Leuten trugen die Blätter zusammen und zwei Personen hefteten sie mit eigens

von Rico Kerschbaumer dafür konstruierten Geräten zusammen. Das Bild zeigt das Ehepaar Erna und Ernst Walsler bei ihrer Tätigkeit, die einzelnen Blätter der St.Galler Naturschutznachrichten zusammenzuheften. Wahrlich ein historisches Bild, nicht zuletzt auch darum, weil inzwischen beide, Ernst und Erna Walsler, verstorben sind.

Botanischer Garten St.Gallen

Mi 25.02.15
Do 26.02.15
Fr 27.02.15

Theater parfin de siècle zu Gast im Bot. Garten
Amerikanische Shortstories am Seerosenteich
Lesung mit Regine Weingart und Arnim Halter
begleitet an der Gitarre von Noldi Tobler und
an der Mundharmonika von Marco Stefani
Beginn 20.00 h im Tropenhaus
Karten-Res.: 071 245 21 10, www.parfindesiecle.ch

So 01.03.15

Englische Gartenkultur
von Sissinghurst bis Portmeidon
Beginn 10.15 und 15.15 Uhr im Vortragsraum
Vortrag mit Thom Roelly

Bio-Gartenbaukurse 2015
im Vortragsraum

Kurs A: Dienstagabend	3./17./24./31.3.2015	19.00 – 22.00 h
Kurs B: Mittwochmorgen	4./18./25.3. + 1.4.2015	08.45 – 11.15 h

Kursthemen: Gesunder Boden, Erhaltung der Fruchtbarkeit, Kompostierung, naturgemässe Düngung, biologischer Pflanzenschutz, Mischkultur, schnecken sichere Blumen
Anmeldung: Bioterra, Luzia Steiner, 9030 Abtwil
071 311 29 11, luzia.steiner@gmx.ch

So 05.04.15

Narzissen – Osterglocken
Vortrag und Führung mit Hanspeter Schumacher
Beginn 10.15 und 15.15 h

So 03.05.15

Freiland-Orchideen
Vortrag und Führung mit Paul Rutishauser
Beginn 10.15 und 15.15 Uhr

Botanischer Zirkel

Die folgenden Vorträge finden im Vortragsraum des Botanischen Gartens St.Gallen statt.
Beginn um 19.30 Uhr. Alle Veranstaltungen sind öffentlich und frei zugänglich.

- Do 19.02.15** **Wie sich Pflanzen klonen**
Vortrag mit Hanspeter Schumacher
- Do 05.03.15** **Rheindelta**
Vortrag mit Josef Zoller
- Mi 18.03.15** **Tulpen – eine Kulturgeschichte**
Vortrag mit Ruedi Steiner

Naturmuseum

- bis 08.03.15** **Erdbeeren im Winter**
Ein Klimamärchen, Sonderausstellung von Expoforum Bern, expoforum.ch
- 10.03. - 19.04.15** **Allerlei rund ums Ei**
Tiereier in Variationen, mit lebenden Küken.
- bis 10.05.15** **Kunstwerk Alpen**
Fotografien von Bernhard Edmaier
- 01.05. - 13.09.15** **Das Reh**
Durch Anpassung zum Erfolg. Sonderausstellung der Naturmuseen Thurgau und Olten.
Vernissage: Do 30. April, 19 Uhr.
- So 17.05.15** **Internationaler Museumstag**
Das Naturmuseum – gestern, heute, morgen
Spezialprogramm, 10–17 Uhr. Freier Eintritt.

Natur findet Stadt Veranstaltungskalender

Das Jahr 2015 bietet wieder viele spannende Veranstaltungen zum Thema „Natur findet Stadt“. Der aktuelle Kalender stellt Spaziergänge, Kurse und Ausstellungen vor und lädt Kinder und Erwachsene zum Entdecken von Natur-Welten in und um St.Gallen ein.



Hochbeet

Naturerlebnisse sind Nahreisen. Die Stadt und ihre Umgebung halten abwechslungsreiche Natur-Überraschungen bereit. Vielfältige Entdeckungen ermöglicht der Veranstaltungskalender „Natur findet Stadt“. Ein Spaziergang im stadtnahen Wald, die Natur mit der Kamera erleben oder in die faszinierende Welt der Rehe eintauchen – das sind nur einige Beispiele aus der rund 100 Veranstaltungen umfassenden Agenda.

Erleben

Wildtiere beobachten, die Pflanzenvielfalt erkunden oder den Natur-Lebensraum Stadt kennen lernen – dies alles bieten Spaziergänge, Wanderungen und Rundgänge. Begleitet von Fachpersonen können Interessierte die Pflanzen und ihre Lebensbereiche im Ostfriedhof entdecken, die Vogelwelt am Gübsensee auskundschaften oder mehr über das



Neuntöter

Jagdverhalten von Fledermäusen und das Vorkommen von Wildbienen im Siedlungsraum lernen.

Wer kommt mit auf einen Botanischen Streifzug im Salomonstempel? Hanspeter Schumacher, Leiter des Botanischen Gartens teilt sein Wissen über die Botanik an einem Abendspaziergang im Juni.

Erlernen

Wer sich noch intensiver mit einem Thema auseinandersetzen möchte, besucht einen der zahlreichen Kurse. So können Vorsätze wie einen Bio-Garten anzulegen oder die Obstbäume selber zu schneiden endlich in die Tat umgesetzt werden. Spiel und Spass im Wald vermitteln eine Vielzahl an Angeboten der Waldkinder St.Gallen. Auch schmackhafte Pilze lassen sich in der Umgebung finden. Im September bietet die Naturschule drei Kurse dazu an. Weitere Angebote zum biologischen Pflanzenschutz im Hausgarten oder zu Natur und Energie auf dem Dach stehen auf dem Programm.



Dachbegrünung

Erfahren

„Island - Flora unter der Mitternachts-sonne“, „Wie sich Pflanzen klonen“ oder „Botanik zum Mitmachen“ lauten nur einige Titel der spannenden Vorträge zu verschiedensten Themen aus den Bereichen Umwelt und Natur im Botanischen Garten. Im Naturmuseum halten jeden Mittwochabend Fachpersonen Vorträge zu naturkundlichen Themen. Die Museumsnacht ist aus St.Gallen nicht mehr wegzudenken. Sie findet dieses Jahr am 5. September statt. Der Botanische Garten und das Naturmuseum öffnen auch dann ihre Türen. Weitere Höhepunkte im Naturmuseum sind die Sonderausstellungen „Allerlei rund ums Ei“, „Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg“, und „St.Galler Wildtierleben“. Im November startet die Sonderausstellung „Galapagos – Experimentierfeld der Evolution“.

Für Kinder und Jugendliche

Zu den Sonderausstellungen finden Mittwoch-Nachmittage speziell



Gübsensee

für Kinder statt, unter anderem zu den Themen „Scheu wie ein Reh?“ und „Rucksack packen! Wir reisen nach Galapagos“. Während der Sommerferien bieten das Naturmuseum und die Waldkinder spannende Erlebnisse für Buben und Mädchen.

Kalender bestellen

Der Veranstaltungskalender „Natur findet Stadt 2015“ ist kostenlos bei der Stadtinfo im Rathaus und im Kundenzentrum für Energie- und Umweltfragen an der Vadianstrasse 8 erhältlich. Im Internet ist die Agenda unter www.umwelt.stadt.sg.ch abrufbar.



Harzbiene

*Alina Glückstadt und Karin Hungerbühler, Amt für Umwelt und Energie
Fotos: Hans Oettli und Stadtplanungsamt,
Fachstelle Natur und Landschaft*

Naturschutz ist eine Herausforderung

Seit 1970 gibt es in St.Gallen einen Naturschutzverein. Mit seinen inzwischen über 3000 Mitgliedern ist der NVS die mit Abstand grösste lokale Naturschutzorganisation in der Schweiz.

In Sachen Natur- und Umweltschutz gibt es in unserer Stadt und ihrer Umgebung noch immer sehr viel zu tun! Dazu braucht es einen starken Naturschutzverein. Je mehr Leute zu uns gehören, desto grösser sind die Chancen, dass wir mit unserer Arbeit und mit unseren Forderungen Erfolg haben.

Für nur 10 Franken im Jahr gehören auch Sie zur grossen Naturschutzfamilie. Sie erhalten viermal jährlich unser Mitteilungsheft, die «St.Galler Naturschutznachrichten» zugestellt, das Sie über das Geschehen im Naturschutz umfassend orientiert. Helfen auch Sie mit bei der Werbung!



**Naturschutzverein
Stadt St.Gallen und Umgebung
NVS**

Der Jahresbeitrag beim NVS beträgt nur 10 Franken

Beitrittserklärung

Name

Vorname

Str./Nr.

PLZ/Wohnort

Unterschrift

Senden an: Sekretariat NVS
Wiggenrainstrasse 26, 9404 Rorschacherberg

Der Hausrotschwanz

Text von Hans Oettli, NVS-Ehrenmitglied

Der Hausrotschwanz ist in der Schweiz bis in Höhen von 3000 Meter der häufigste Brutvogel. Mehr als die Hälfte besiedelt Landesteile unterhalb von 300 Meter.

Mit 14 cm Körperlänge entspricht der Hausrotschwanz in der Grösse dem Haussperling, er ist aber schlanker und mit ca.19 Gramm auch leichter als jener. Weibchen und einjährige Männchen sind rauchgrau, ältere Männchen sind schwarz mit ein wenig Weiss an den Flügeln. Bei beiden Geschlechtern sind Bürzel und Schwanz rostrot.

In der gegenwärtigen Jahreszeit wird man diese Vögel kaum zu Gesicht bekommen, denn nur vereinzelte Exemplare leben den Winter über hier. Der Grossteil verbringt ihn im westlichen Mittelmeerraum.

Ab Mitte Februar bis Ende April erfolgt die Rückkehr. Der Lockruf der Männchen ertönt dann von den Hausdächern, wobei der Vogel mit dem Schwanz wippt, was er auch intensiv zu den Warnrufen bei Störungen macht.

Ursprünglich war der Hausrotschwanz ein Felsenbewohner, wurde aber zum Kulturfolger und nistet heute mit Vorliebe in Spalten und auf Balken an Häusern. Weitere geeignete Nistplätze findet er in Mauerlöchern,

auf Fenstersimsen, in Ställen und Scheunen, auf Balkonen und an vielen weiteren Orten.

Das Weibchen baut ein lockeres Nest aus Moos, Federn, Haaren und Halmen, legt 4 bis 5 Eier und beginnt ab dem letzten Ei mit dem Brüten. Die Brutdauer beträgt im Minimum 14 Tage, die Nestlingszeit dauert gut zwei Wochen. Nach weiteren zwei Wochen sind die Jungen selbständig. Meistens erfolgt eine zweite Brut.

Die Nahrung der Hausrotschwänze besteht aus allerlei Insekten und Spinnen. Im Herbst werden auch Beeren verspiesen.

In meiner Jugendzeit, als der Kuckuck noch häufiger war, ist am Nachbar-Bauernhaus auf einem Balken unter dem Vordach, direkt über dem niedrigen Hauseingang, ein junger Kuckuck in einem Hausrotschwanz-Nest aufgewachsen.

AZB

9404 RORSCHACHERBERG

Adressberichtigungen bitte melden

